

Jahresmagazin 2011



- 03 UNSER PLUS
Breites Spektrum, moderne Infrastruktur, qualifizierte Mitarbeitende.
- 04 DER ANTRIEB
Fortschritt und Leidenschaft.
- 05 DAS WIRD GESCHÄTZT
Persönliche Betreuung, unter einem Dach.
- 06 TEAMWORK
Qualität und Vertrauen, Hand in Hand.
- 07 QUALITÄT
Bis auf die Stelle hinter dem Komma.
- 08 BRUSTZENTRUM
Qualitätskontrolle in der Diagnostik und Therapie von Brustkrebs.
- 09 ÄRZTE
Neu an der Klinik Linde.
- 12 ÄRZTLICHE LEITUNG
Dr. med. Christian Simonin.
- 13 STATISTIK
Wichtigste Kennzahlen im Überblick.
- 15 LEITENDE MITARBEITENDE
Geschäftsleitung und Kader.

Impressum

Koordination Klinik Linde AG:
Brigitte Fink

Redaktion:
kummer+rickenbacher gmbh, Lyss
www.kplusr.ch

Konzept und Gestaltung:
Studio Longatti GmbH, Biel
www.studiolongatti.ch

Druck:
Witschidruck, Nidau
www.witschidruck.ch



Breites Spektrum, moderne Infrastruktur, qualifizierte Mitarbeitende.



Gute Medizin ist, was den Patienten hilft.

Qualität in ihrer gesamten Dimension zu betrachten und zu managen, das ist im Gesundheitswesen sehr viel schwieriger und komplexer als im «produzierenden Gewerbe», wo Qualität leichter messbar ist. Denn das Gesundheitswesen beschäftigt sich mit einem ganz besonderen Gut: Menschen mit ihren persönlichen und situativen Bedürfnissen, die bei uns Behandlung und Heilung suchen. Allein sich dies bewusst zu werden, dies zu erkennen und zu respektieren, ist eine entscheidende Weichenstellung hin zu wirklich guter Medizin und Pflege, zu einer Medizin mit Kompetenz und Zuwendung, mit Qualität und Seele – und all dies ist nicht zum Nulltarif zu haben. Selbstverständlich sind Kostenoptimierungen im Gesundheits- und Spitalwesen möglich und nötig, diese dürfen aber nicht einfach zulasten der Patienten gehen. Denn Qualitätsmedizin ist immer und ganz besonders, was den Patienten hilft.

Und sie kennt keine Grenzen. Die gute und umfassende Patientenbehandlung setzt eine integrierte Versorgung voraus, und diese beginnt schon vor der Aufnahme in das Spital, und sie endet auch nicht mit der Entlassung aus dem Spital. Integrierte Versorgung beinhaltet sehr viel mehr – nämlich umfassende und institutionsübergreifende Dienstleistungen für Patienten, die sich im komplexen Umfeld der Gesundheitsanbieter allein zumeist nicht oder nur schwer zurechtfinden. Hier setzt die Klinik Linde an, mit der Entwicklung neuer, standardisierter Patientenprozesse und -pfade. Auch soll die Vernetzung innerhalb des Spitals erhöht, bestmöglich aufeinander abgestimmt werden und die Partnerschaften zu Ärzten, Spitalern, Heimen, Rehasentren,

Spitex, Krankenversicherern und anderen Gesundheitseinrichtungen sollen ausgebaut werden. Unsere Patientinnen und Patienten werden von diesen Leistungen – die an ihre individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten gut angepasst, aufeinander abgestimmt sind, die nahtlos und kontinuierlich durch ein Netzwerk kompetenter Dienstleister erbracht werden – ganz besonders profitieren. Die Vorteile des Modells liegen auf der Hand: den Patienten werden unangenehme Wartezeiten erspart, Mehrfachuntersuchungen sowie Doppelspurigkeiten entfallen und die Behandlungs- und Ergebnisqualität nimmt deutlich zu – und gleichzeitig lassen sich Kosten einsparen.

Mit vereinten Kräften. Dass unser Bestreben nach guter Medizin, also von Zuwendung zum Patienten bei gleichzeitig bester medizinischer Qualität, nicht bloss ein Lippenbekenntnis ist, sondern tatsächlich rund um die Uhr und überall in der Klinik Linde gelebt wird, dafür gibt es verschiedene Gründe – die wichtigsten sind: Die grosse Breite unseres Behandlungsspektrums, die sich allein schon durch die 90 Fachärztinnen und Fachärzte manifestiert, die moderne und leistungsstarke Infrastruktur, ganz besonders aber unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Know-how, ihrem Teamgeist, ihrer Sorgfalt und ihrer Verlässlichkeit.

Dr. phil. nat. Jürg Nyfeler
Direktor Klinik Linde AG



Fortschritt und Leidenschaft.

Prof. Dr. med. Roland Biedert

Facharzt FMH für Orthopädische
Chirurgie und Traumatologie
des Bewegungsapparates

Belegarzt Klinik Linde

Praxis: Sportclinic Villa Linde,
Blumenrain 87, 2503 Biel

Fortschritt schafft Sicherheit. Mit dem Begriff Qualität sollte man vorsichtig umgehen. Allein darüber Daten zu sammeln und diese zu publizieren, reicht bei Weitem nicht aus. Zudem lassen sich längst nicht immer und überall im Gesundheitswesen dieselben Massstäbe anlegen – zu unterschiedlich sind die zu behandelnden Patienten, ihr Alter, ihre Ansprüche und Bedürfnisse oder der Schweregrad ihrer Erkrankungen und Verletzungen. Selber bin ich der Überzeugung, dass für Qualität in der Medizin vorab eine hochwertige Forschung und wissenschaftliche Arbeit auf vielen Ebenen wichtig ist. Denn daraus entstehen Fortschritt, neue Erkenntnisse und Fertigkeiten, die wiederum zu besserer Vorbeugung, präziseren Diagnosen, zu häufigerer und rascherer Heilung von Krankheiten führen. Auch bilden Forschung und Wissenschaft das Fundament einer evidenzbasierten, also einer durch gesicherte Daten fundierten Medizin, die – anders etwa als allein quantitative Messgrößen oder Betrachtungen – am besten Gewähr dafür bietet, dass die Bevölkerung über eine gute medizinische Versorgung verfügt.

Und Leidenschaft schafft Vorsprung. Doch ganz wichtig ist auch dies: Qualität zu entwickeln, zu erreichen, ist das eine; Qualität, Wissen und Erfahrung aufzubauen, zu erhalten und zu vermitteln, das andere. Und das ist nicht allein die Aufgabe von Ärzten, Pflegenden, sondern ebenso von Spitalmanagern und -aufsichtsräten, von Mitarbeitenden in Administration, Logistik und Technik, von Krankenversicherern, Behörden und Politikern – denn sie und wir alle, die im Gesundheitswesen tätig sind, müssen ständig bestrebt sein und leidenschaftlich daran arbeiten, unsere Unwissenheit zu reduzieren, uns mit den Besten unseres Faches zu messen, ihnen nachzueifern, unsere fachlichen und sozialen Fertigkeiten auszubauen, unsere Disponibilität und Flexibilität zu erhöhen, aus Fehlern zu lernen, wissensdurstig, leistungsbereit und erstklassig zu sein und zu bleiben. Denn auch daraus ziehen wir das Vertrauen und die Sicherheit, das Richtige zu tun, was wiederum auch die Patienten spüren, sich auf sie überträgt und was – sozusagen nebenbei – auch zu noch besserer medizinischer und wirtschaftlicher Effizienz beiträgt. In jenem Augenblick aber, in dem dieser Antrieb, diese Leidenschaft des Sich-verbessern-Wollens erlahmt, man sich selbstzufrieden und satt zurücklehnt, geht sehr viel von dem verloren, was die Patientinnen und Patienten von uns erwarten, was sie an uns schätzen.



Persönliche Betreuung, unter einem Dach.

Dr. med. Monika Richter

Fachärztin FMH für Chirurgie,
Schwerpunkte Viszerale Chirurgie sowie
Allgemein- und Unfallchirurgie

Belegärztin Klinik Linde

Praxis: Rebenweg 34, 2503 Biel

An einem Ort. Wir Belegärztinnen und Belegärzte – Chirurgen, Internisten, Radiologen, Onkologen, Anästhesisten und Spezialisten weiterer Fachbereiche – arbeiten an der Klinik Linde nicht einfach nebeneinander, sondern miteinander. Wir pflegen enge Kontakte, tauschen Wissen und Erfahrung aus, besprechen Untersuchungsergebnisse, entwickeln kombinierte Therapiekonzepte und setzen diese gemeinsam, einander unterstützend um, zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten, die im Zentrum dieser umfassenden, gut vernetzten und abgestimmten Medizin stehen. Sie können auf eine persönliche Betreuung von A bis Z und unter einem Dach vertrauen; auf hohe fachliche Kompetenz und Professionalität und nicht minder auf Zuwendung, Verständnis, Respekt und dass man sich für sie Zeit nimmt.

Moderne Chirurgie. Die Klinik Linde Biel ist auch ein Zentrum für minimalinvasive Chirurgie. Erfahrene Chirurgen, eingespielte Operationsteams und moderne Techniken – Endoskope, Videosysteme, spezielle Operationsinstrumente, elektronische Kontrolleinheiten – schaffen Sicherheit und erlauben hohe Qualität. Bei der minimalinvasiven Operationstechnik erfolgt der Zugang zu den Organen mittels weniger und kleiner Schnitte. Ein grosser Vorteil der Methode besteht darin, dass für die Operation kein gesundes Gewebe durchtrennt und sehr viel weniger Blutgefässe verletzt werden. So heilen die Wunden meist schneller, verursachen weniger Schmerzen, Wundinfektionen und Narbenbrüche sind selten, und die Patienten können das Spital rascher wieder verlassen.

Fast-Track. Doch auch nach einem grossen Eingriff, etwa der teilweisen Entfernung des Dickdarms oder einer kompletten Prostataentfernung, muss der Patient nicht mehr wie früher eine bis mehrere Wochen im Spital verweilen, sondern kann bereits nach wenigen Tagen nach Hause zurückkehren. Möglich macht dies die sogenannte «Fast-Track»-Chirurgie. Bei diesem Konzept wird die Behandlung vor, während und nach der Operation optimiert, beispielsweise durch eine angepasste Anästhesie, schmerzarme Schnitttechnik, individualisierte Schmerzbehandlung oder ein neues Pflegeverständnis. Letzteres ist besonders wichtig: Bei «Fast-Track» stehen weniger klassische pflegerische Massnahmen im Vordergrund, sondern der Patient wird vermehrt motiviert und aktiviert, um möglichst bald seine Selbstständigkeit wiederzuerlangen. So wird auf die früher übliche Bettruhe nach chirurgischen Eingriffen verzichtet, und der Patient steht bereits am Operationstag wieder auf, bewegt sich, trinkt. Studien belegen, dass das «Fast-Track»-Verfahren die Rate an allgemeinen Komplikationen – dazu zählen u.a. Herzinfarkte, Lungenentzündungen, Thrombosen – nach grossen Operationen um 30 bis 50 Prozent senkt. Doch ganz klar: Der Patient entscheidet immer selber, ob er noch im Spital bleiben oder bereits nach Hause gehen möchte. Das hängt nicht zuletzt von seiner sozialen Situation ab, brauchen doch speziell ältere Patienten in der ersten Zeit meist noch Pflege.



Qualität und Vertrauen, Hand in Hand.

Prof. Dr. med. Pierre Reusser

Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel
Facharzt FMH für Medizinische Onkologie, Hämatologie und Innere Medizin

Belegarzt Klinik Linde

Praxis: Rebenweg 34, 2503 Biel

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Magazins verunfallte Herr Prof. Dr. med. Pierre Reusser beim Segelfliegen. Wir hoffen sehr, dass er sich gut erholt und möglichst bald die Praxistätigkeit wieder aufnehmen kann.

Komplex. Krebs ist eine sehr komplexe und vielfältige Krankheit. Neben den Tumoren in den verschiedenen Organen gibt es zahlreiche Krebstypen und -varianten im selben Organ. So präsentiert sich zum Beispiel der Brustkrebs nicht als eine Krankheit, sondern als eine Vielzahl unterschiedlicher Krankheiten, die einer individuell angepassten Behandlung bedürfen.

Häufig. In der Schweiz sterben heute pro Jahr über 15 000 Menschen an Krebs. Dazu kommen pro Jahr rund 35 000 neue Krebsdiagnosen. Weltweit ist Krebs schon heute die häufigste Krankheit, häufiger noch als Herz- und Kreislauferkrankungen. Die Gründe für diese Zunahme sind die Alterung der Bevölkerung – zwei Drittel der Tumorerkrankungen treten nach dem 60. Lebensjahr auf – und die bessere Diagnostik.

Hoffnung. Die Behandlung von Krebserkrankungen befindet sich im stetigen Fortschritt. Die Onkologie ist geprägt durch einen intensiven Wissenszuwachs. Dies hat zur Folge, dass sich die Heilungsraten und die Überlebensdauer für viele Tumorarten in den letzten Jahren durchwegs erhöht haben. Galt die Diagnose Brustkrebs noch vor 20 Jahren als häufiges Todesurteil, überleben heute ungefähr 95 Prozent der Frauen mit Frühstadien die ersten fünf Jahre nach der Operation. Bei manchen Tumoren ist die Erkrankung nicht mehr zwingend tödlich, sondern wird eher zur chronischen Krankheit, die sich individuell kontrollieren lässt. Krebs wird auch künftig zu unserem Leben gehören, doch werden immer mehr Erkrankungen durch Prävention verhindert oder früh, in einem heilbaren Stadium, erkannt und be-

handelt – und dies gezielter, schonender und mit weniger Nebenwirkungen für die Patientinnen und Patienten.

Personalisierte Medizin. Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Chirurgie, medikamentöse Behandlung, Strahlentherapie, Psychoonkologie, Pflege, Nachsorge, Forschung, Epidemiologie, Gentechnologie, Komplementärmedizin – all dies und mehr ist in der Krebsbehandlung wichtig, besonders aber die Koordination dieser Massnahmen, die Mittel und die Vernetzung aller Beteiligten. Denn die Chancen, dem Krebs beizukommen, stehen dann am besten, wenn der Patient durch Hausarzt, Spezialisten verschiedenster Fachbereiche und Pflegefachleute aus einer Hand betreut wird – kontinuierlich, durch die stets gleichen Personen, hoch vernetzt, hoch kompetent, hoch individuell. Und an dieses Kompetenznetzwerk der Onkologen der Klinik Linde (Drs. Loretta Hasler, Dominique Piguet, Lukas von Rohr, Prof. Pierre Reusser) angeschlossen sind auch spezialisierte Zentren wie die Universitätsklinik für Medizinische Onkologie am Berner Inselspital oder das Radio-Onkologiezentrum Biel–Seeland–Bern Jura. Diese personalisierte, vertrauensvolle, breit abgestützte Medizin steht an der Klinik Linde ganz zuoberst – darauf können sich unsere Patientinnen und Patienten voll und ganz verlassen.



Bis auf die Stelle hinter dem Komma.

Dr. med. Alois Lustenberger

Facharzt FMH für
Orthopädische Chirurgie

Präsident Verwaltungsrat
Klinik Linde AG

Belegarzt Klinik Linde

Praxis: Blumenrain 91, 2503 Biel

Sichtbare Qualität. Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Qualität, das sind Merkmale, die bessere von guten Unternehmen unterscheiden. Oder andersrum gesagt: Die Zukunft gehört jenen, welche die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden möglichst gut erkennen und erfüllen, die ihre Kosten gut im Griff haben, die über eine schlanke und effiziente Organisation verfügen und die innovativ und vorausschauend sind – das alles gilt gleichermaßen für Banken, Industriekonzerne, KMU-Betriebe und ebenso für Spitäler. Und wer dieses Ziel erreichen will, der muss ein klares Leistungsprofil vorweisen können, und ein Qualitätsniveau, das hoch sowie überall sicht- und spürbar ist – im Operationssaal, Patientenzimmer, Therapieraum, bei der radiologischen Untersuchung, an der Réception, in der Hotellerie, in allen betrieblichen Abläufen, in der Infrastruktur, bei den Mitarbeitenden, in ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung, einfach überall im Spital.

Unsere Patienten, die wichtigsten Qualitäts-experten. Diese Qualität zu erreichen und hochzuhalten, ist nur dem möglich, der angemessene Kritik zulässt und auch willens ist, daraus zu lernen, sich ständig zu verbessern, statt träge auf Erreichtem auszuruhen. Selbstverständlich: Die Implementierung eines professionellen betrieblichen Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystems, das Erreichen anerkannter Qualitätszertifikate und die laufende Überwachung der Qualitätsstandards und -normen sind zentrale Voraussetzungen auf dem Weg zur Schaffung und Erhaltung hoher Qualität. Allerdings: Kein Zertifikat und kein Prüfungsbericht vermag den Wert der Meinung, des Empfindens der Patientinnen und Patienten – der wichtigsten Qualitätsexperten im Gesundheitswesen – zu übertreffen. Und deshalb legen wir an der Klinik Linde sehr viel Wert auf die Meinung unserer Patienten, auf ihre Zufriedenheit. Darum sind wir tagtäglich bestrebt, die Ansprüche und Erwartungen unserer Patienten nach sicherer Qualitätsmedizin durch bestqualifizierte und -vernetzte Ärzte, Pflegende und Therapeuten zu erfüllen, immer in einer Atmosphäre des Vertrauens, des Respekts und des Wohlbefindens. Um der Erreichung dieser Qualität willen strengen wir uns ganz besonders an – aber auch aus Leidenschaft und Freude an unserer Aufgabe.



Qualitätskontrolle in der Diagnostik und Therapie von Brustkrebs.

Das neue Brustzentrum der Klinik Linde Biel bietet eine qualitativ hochwertige Brustmedizin nach definierten Standards an. Weil in der Schweiz ein entsprechendes Qualitätssicherungsprogramm noch fehlt, hat sich die Klinik Linde einem internationalen Benchmarking-Programm angeschlossen.

In der Schweiz werden jährlich über 5000 Neuerkrankungen von Brustkrebs registriert, der damit die häufigste Krebserkrankung bei Frauen ist. Für betroffene Patientinnen und ihre Angehörigen bedeutet diese Krankheit eine grosse Herausforderung. Um bei der medizinischen Betreuung und Behandlung hohe Standards gewährleisten zu können, muss die interdisziplinäre und klinikübergreifende Zusammenarbeit laufend optimiert werden.

Seit dem 1. Januar 2011 partizipiert die Klinik Linde in Zusammenarbeit mit dem Lindenhofspital Bern am Qualitäts- und Benchmarking-Programm des WBC (Westdeutsches Brust-Centrum). Dessen Ziel ist eine langfristige Verbesserung der Versorgungsqualität für Brustkrebspatientinnen. Dazu braucht es eine systematische Qualitätssicherung. Die Klinik Linde erfasst sämtliche fallspezifischen Daten und übermittelt sie anonymisiert dem WBC zur Evaluation. Darauf erhalten die Ärzte jene medizinischen Leistungskennzahlen, die sie für eine umfassende Qualitätsbetrachtung benötigen. Abweichungen von den Behandlungsrichtlinien müssen erklärt und begründet werden.

In der Klinik Linde arbeiten Spezialistinnen und Spezialisten aus den Fachgebieten Gynäkologie, Radiologie, Onkologie und Plastische Chirurgie eng zusammen. Im Weiteren kooperiert das Brustzentrum auch mit der Pathologie Länggasse Bern und mit dem Radio-Onkologiezentrum Biel–Seeland–Berner Jura. Um eine optimale Abklärung und Therapie für jede einzelne Patientin festzulegen, treffen sich die Fachärztinnen und Fachärzte in regelmässigen Abständen an sogenannten Tumorboards.

Durch die Etablierung von Brustzentren und deren systematischer Qualitätssicherung kann trotz ansteigender Erkrankungszahlen ein Rückgang der Sterblichkeit bei Brustkrebs verzeichnet werden.



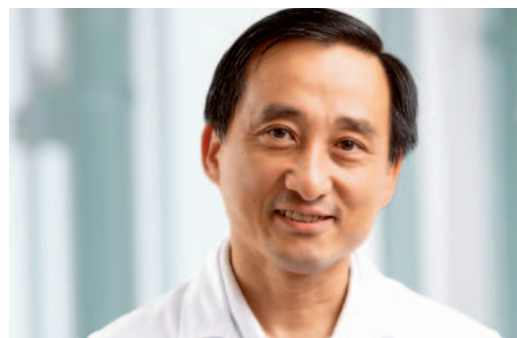
Neu an der Klinik Linde.



Dr. med. Karen Engfer Baillod
FMH Allgemeine Medizin

1989 Staatsexamen Universität Zürich
1990–2002 Tätigkeiten als Assistenzärztin am Spital Wald Zürich, Hôpital du Val de Ruz Neuchâtel, Spitalzentrum Biel sowie Vertretungen in Arztpraxen
2002 Erwerb Facharztstitel Allgemeine Medizin FMH
2003–2010 Vertretungen in Arztpraxen
Seit 2010 Tätigkeit an der Permanence der Klinik Linde

Kontakt: Klinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel, T 032 3664 112
karen.engfer@kliniklinde.ch



Dr. med. Quoc Hung Lam
FMH Allgemeine Medizin

1988 Staatsexamen Universität Basel
1989–2007 Tätigkeiten als Assistenzarzt am Bürgerspital Solothurn, Inselspital Bern, an der Kinderklinik Bruderholz Basel-Land, am Universitätsspital und Kinderspital Zürich, an der Fondation Plein Soleil Lausanne, am Hôpital du Val-de-Travers Neuchâtel, Kantonsspital Aarau, Hôpital cantonal de Fribourg sowie am Hôpital cantonal du Jura
2007 Erwerb Facharztstitel Allgemeine Medizin FMH
2010 Erwerb Fähigkeitsausweis Klinische Notfallmedizin SGNOR
2007–2008 Tätigkeit als Notarzt SMUR am Hôpital neuchâtelois La Chaux-de-Fonds
2008–2010 Tätigkeit als Spitalfacharzt Notfalldienst am Lindenhofspital Bern
Seit 2010 Tätigkeit an der Permanence der Klinik Linde

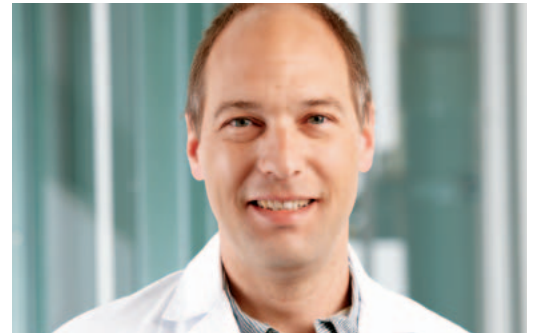
Kontakt: Klinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel, T 032 3664 112
quochung.lam@kliniklinde.ch



Dr. med. Till Mainka
FMH Allgemeine Medizin

2001 Staatsexamen Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau (DE)
2002–2008 Tätigkeiten als Assistenzarzt am Kantonalen Spital Grabs, am Kantonalen Spital Wattwil, für die Universitären Psychiatrische Dienste Bern, Praxisassistenz bei Dr. Deppeler, Zollikofen, Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin Inselspital Bern
2008 Erwerb Facharzttitel Allgemeine Medizin FMH
Seit 2008 Tätigkeit an der Permanence der Klinik Linde
Seit 2009 Führung einer Hausarztpraxis in Bern
Seit 2011 Belegarzt an der Klinik Linde

Kontakt: Klinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel, T 032 3664 112
till.mainka@kliniklinde.ch



Facharzt FMH Philip Weber
FMH Chirurgie (Handchirurgie)

1999 Staatsexamen Universität Bern
2000–2007 Tätigkeiten als Assistenzarzt am SRO-Spital Langenthal, Spitalzentrum Biel und als Oberarzt am Bezirksspital Belp
2010 Erwerb Facharzttitel Chirurgie FMH
2010 Examen Facharzttitel Handchirurgie
2007–2011 Tätigkeiten als Oberarzt am SRO-Spital Langenthal, als Assistenz- und Oberarzt an der Klinik für Handchirurgie am Kantonsspital Aarau sowie als Oberarzt an der Klinik für Handchirurgie des Kantonsspitals Liestal
Ab 1. August 2011 Führung einer eigenen Praxis und Belegarzt an der Klinik Linde

Praxis: 2502 Biel, Mühlebrücke 8
T 032 322 31 61, F 032 322 25 17
philipweber@sunrise.ch





Dr. med. Martin Wenger
FMH Medizinische Radiologie

1993 Staatsexamen Universität Bern
1994–2000 Tätigkeiten als Assistenzarzt am Institut für Pathologie der Universität Zürich, am Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich und am Institut für Diagnostische Radiologie des Berner Inselspitals
2000 Erwerb Facharzttitel Medizinische Radiologie FMH
2000–2005 Tätigkeiten als Oberarzt Radiologie am Spitalzentrum Biel sowie als Leitender Arzt Radiologie am Regionalspital Interlaken
2005–2010 Chefarzt Radiologie Spital Morges
Seit 2010 Tätigkeit am Röntgeninstitut der Klinik Linde

Kontakt: Klinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel, T 032 366 45 21
F 032 366 42 73
martin.wenger@kliniklinde.ch



Dr. med. Philipp Widmer
FMH Allgemeine Medizin

1987–2001 Berufslehre als Elektroniker, Matura auf dem zweiten Bildungsweg, Medizinstudium
2001 Staatsexamen Universität Bern
2002–2007 Tätigkeiten als Assistenzarzt am Berner Reha Zentrum Heiligenschwendi, Bürgerspital Solothurn, Psychiatriezentrum Münsingen und am Spital Grenchen sowie Praxisassistenz und -vertretung an der Lenk i.S.
2006 Erwerb Facharzttitel Allgemeine Medizin FMH
2009 Erwerb Fähigkeitsausweis Neuraltherapie SANTH und Fähigkeitsausweis Klinische Notfallmedizin SGNOR
2007–2009 Tätigkeit als Assistenzarzt an der Medizinischen Klinik des Spitalzentrums Biel
Seit 2009 Tätigkeit an der Permanence der Klinik Linde
Seit 2010 Belegarzt an der Klinik Linde

Kontakt: Klinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel, T 032 3664 112
philipp.widmer@kliniklinde.ch

Dr. med. Christian Simonin.

Dr. med. Christian Simonin übernimmt am 1. September 2011 die neu geschaffene Funktion als Ärztlicher Leiter Medizin und wird Mitglied der Geschäftsleitung der Klinik Linde AG. Der 55-jährige Christian Simonin schloss 1983 das Staatsexamen an der Universität Bern ab. Zwischen 1984 und 1991 war er u.a. als Assistenzarzt an der Rheumaklinik Leukerbad und an den Medizinischen Kliniken des Regionalspitals Thun und des Spitals Tiefenau Bern tätig, von 1992 bis 1999 als Oberarzt bzw. Leitender Arzt an der Medizinischen Klinik des Bezirksspitals Grosshöchstetten. Als Vorsitzender der Geschäftsleitung von Medvantis Schweiz wirkte Dr. Simonin zwischen 2000 und 2005 und seither als Leitender Arzt der Sanacare HMO-Praxis St. Gallen und als Mitglied der Geschäftsleitung Sanacare AG. Den Facharzttitel für Allgemeine Medizin erwarb Dr. Simonin 1988, den Facharzttitel für Innere Medizin 1992. 2002 schloss er das Nachdiplomstudium als Executive Master of Medical Management an der Fachhochschule Bern ab. Seit 2006 ist Dr. Simonin als Lehrbeauftragter (Lehrarzt für Hausarztmedizin) an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich tätig.

Als Ärztlicher Leiter wird Dr. med. Christian Simonin mitverantwortlich sein für den Informationsfluss zwischen Geschäftsleitung, spitalärztlichen Fachbereichen sowie gegenüber der Belegärzteschaft. Ihm werden die Leitung der Permanence, die administrative Leitung des ärztlichen Bereiches der Radiologie und der Vorsitz des neu geschaffenen operativen ärztlichen Gremiums übertragen. Weiter wird er für die Sicherstellung des Konsiliardienstes sorgen und an übergeordneten Qualitätssicherungs- und -entwicklungsprojekten mitwirken.

Wir haben Dr. Simonin um ein Kurzstatement zum Thema «Verhältnis Arzt und Patient» gebeten – nachstehend seine Überlegungen.

Der Patient als Entscheider. Ein Arzt als «Key-Teamplayer». Wir alle unterliegen dem dauernden Wandel zwischen Wohlbefinden, Unwohlsein, Krankheit. Der Wechsel zwischen den Zuständen und die Zustände selbst können schwierig, einschneidend sein, sodass Betroffene Hilfe, Unterstützung und Behandlung benötigen. Die Form dieser Hilfe und wann sie durch wen erfolgt, darüber entscheiden die Patienten selbst, da wollen sie zu Recht mitreden. Und da die Ursachen für gesundheitliche Störungen oft vielfältig sind, ergibt sich auch eine Vielfalt von Partnern. Von diesen erwartet der Patient, dass sie kompetent und bestens miteinander vernetzt sind, dass sie ihn mit seinen Anliegen ganzheitlich und umfassend wahrnehmen und dass sie alle gemeinsam und optimal auf seine Besserung hinarbeiten. In diesem Prozess sucht der Patient einen Arzt in der Rolle des «Key-Teamplayers» und des besonders Vertrauten, der innerhalb des Behandlungsteams wohl die zentrale Stellung des Koordinators einnimmt, letztlich und vor allem aber auch nur einer von mehreren Beteiligten am Behandlungs- und Heilungsprozess des Patienten ist.



Wichtigste Kennzahlen im Überblick.

Herkunft der stationären Patienten (ohne Säuglinge)	2010	2009
Region Biel–Seeland	3 527	3 494
Region Berner Jura	568	535
Übriger Kanton Bern	79	83
Andere Kantone und Ausland	338	355
Total stationäre Eintritte	4 512	4 467
Anzahl Patienten		
Erwachsene stationär	4 512	4 467
Säuglinge	483	554
Total stationäre Patienten	4 995	5 021
Patienten ambulant (ohne Radiologie und Physiotherapie)	12 436	11 974
Total behandelte Patienten	17 431	16 995
Anzahl Pflage tage		
Erwachsene und Kinder	23 850	24 430
Säuglinge, gesunde	2 896	3 293
Total	26 746	27 723
Durchschnittlicher Aufenthalt (in Tagen)		
Erwachsene und Kinder	5,3	5,5
Anzahl Eingriffe		
Augen	3 070	3 091
Gastroenterologie	287	277
Gynäkologie	1032	1042
Hals, Nasen und Ohren	46	73
Orthopädie	512	427
Viszeralchirurgie / Plastische-, Ästhetische- und Wiederherstellungschirurgie	1 328	1 355
Spinalchirurgie	204	154
Sportclinic Villa Linde	267	275
Thorax- und Gefässchirurgie	28	23
Urologie	234	274
Total	7 008	6 991
Anzahl Leistungen Radiologie		
Konventionelle Radiologie	13 216	11 999
Computer-Tomographie (CT)	3 402	3 491
Nuklearmedizin	919	793
Magnetresonanz-Tomographie (MRI)	8 783	8 728
Sonographie (Ultraschall)	3 008	2 949
Angiographie	1 495	1 182
Total	30 823	29 142
Anzahl Geburten		
Total (inkl. ambulanter Geburten)	484	555

Mitarbeitende.

	2010	2009
Klinikärzte	16	16
Pflegefachpersonen (in den Bettenstationen)	101	100
Pflegefachpersonen (in OPS, Anästhesie, ÜWR/IMC, Ambulatorien und der Permanence)	84	81
Medizinisch-technisches und Medizinisch-therapeutisches Personal (Radiologie, Labor, Physiotherapie, Apotheke und Zentrallager)	56	54
Administration und Qualitätsmanagement	59	58
Hotellerie (Küche, Restaurant, Ernährungsberatung, Room Service, Logistik, Reinigung und Wäscheversorgung)	90	92
Spitaltechnik und Informatik	18	14
Total Mitarbeitende (inkl. Klinikärzten, ohne Auszubildende und Praktikanten)	424	415
Total Stellen (inkl. Klinikärzten, ohne Auszubildende und Praktikanten)	297,6	285,5
Belegärzte	88	89

Aus- und Weiterbildung.

Grundausbildung	2010	2009
Fachangestellte Gesundheit	9	7
Pflege:		
– Bachelor of Science in Pflege	9	5
– Pflegefachpersonen HF / DNI / DNII	25	28
– Aufbaujahr für DNII	2	2
– Hebammen in Ausbildung	4	3
Medizinisch-technische und Medizinisch-therapeutische Berufe:		
– Physiotherapeuten	3	3
– Fachpersonal für Medizinisch-Technische Radiologie HF	3	3
– Technisches Operationsfachpersonal	3	2
Gastronomie und Hotellerie (Köche, Diätköche, Fachfrau/-mann Hauswirtschaft und Restaurationsfachleute)	10	10
Weiterbildung		
Pflegeweiterbildungen:		
– NDS Notfallpflege (1) / NDS Pflegeverwaltung (2)	3	2
– Anästhesiepflege, Operationspflege	2	1
Praktikumsplätze		
Praktikplätze für Pflegefachpersonen (Vorpraktika)	13	14
Praktikplätze im Bereich Medizin (Medizinstudierende)	2	2
Weiterbildungsstätte FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie	1	1

Geschäftsleitung und Kader.

Geschäftsleitung					
					
Dr. Jürg Nyfeler Direktor	Jolanda Glauser Stv. Direktorin Unternehmensentwicklung				
					
Pia Nikolay Operationsbereiche	Heidi Weibel Pflegedienst	Markus Grenacher Betrieb & Infrastruktur	Klaus Werlen Finanzen & Controlling ab 1.9.2011	Claudia Weibel MTT (Radiologie, Physio, Labor, Apotheke)	
Kader					
					
Karin Nideröst Stv. Pflegedienst	Franziska Rutschi Ausbildungsverantwortliche Pflege	Petra Hoffmann Chirurgie	Carine Bruntz Wochenbett	Stefan Steinwede Gemischte Fachabteilung	
					
Thérèse Amstutz Ambulatorium/Permanence	Jasmine Faul Zentralsterilisation	Heidi Gardina Überwachungsraum IMC	Yvonne Reber Anästhesie	Kerstin Wiemer Physiotherapie	Susanna Hofer Labor
					
Claudia Maritz Apotheke	Ursula Gloor Radiologie-Sekretariat	Regula v. Niederhäusern Personalwesen	Richard Seunig Finanzen & Controlling ad interim	Thomas Herren Patientenadministration	Arlette Bangerter Hauswirtschaft
					
Reinhold Karl Küche	Nathalie Schär Informatik				



Klinik Linde AG
Blumenrain 105 2501 Biel
T 032 366 41 11 F 032 366 42 64
E-Mail info@kliniklinde.ch
www.kliniklinde.ch

24-Stunden-Permanence
für Notfälle der Klinik Linde
T 032 3664 112

Die Klinik Linde ist ab Hauptbahnhof
Biel erreichbar mit Bus Nr. 6
und verfügt über Parkplätze in
eigener Tiefgarage.

